

Asia : Dekapolis

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **14 (1908)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Br. 28. — **IM C ANTONINVS PIV[S] AVG P B G MAX.**
Brustbild des bärtigen Caracalla mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin; vor dem Kopfe, schräg rechtshin, Scepter oder Speer.

℞. **IUL AUG M l., AUG ETCA r.** Brustbild der Julia Domna rechtshin.

Gr. 12,02. M. S.

Dieses Stück trägt Spuren zweifellos antiker Versilberung. Dieser Umstand, sowie Grösse und Gewicht der Münze führen zu der Vermuthung, dass diese fälschlich als Silber- oder Billonmünze zu kursieren bestimmt war, in Konkurrenz mit den zahlreichen syrischen und phönizischen Tetradrachmen zur Zeit des Caracalla und Macrinus¹. Auf Laodikeia als Prägestätte deuten der abgeschrägte Rand und der Charakter der lateinischen Aufschriften². Die der Vorderseite ist « Imperator Caesar Antoninus Pius Augustus Parthicus Britannicus Germanicus Maximus » zu lesen, die der Rückseite « Julia Augusta mater Augusti et castrorum ».

Dekapolis

Antiocheia ἡ πρὸς Ἰππὸν

1. Br. 30. — **[AY] K M A[V] l., ANTWNINOC r.** Brustbild des bartlosen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. **ANTIOX [ΠΡ ΙΠ] l., ΙΕΡΑ Κ (ξ)CVA (?) r.** Schreitender *Pegasos* linkshin, Kopf zurückwendend, die Flügel links- und rechtshin erhoben, und zwischen den Spitzen N in Kranz.

Consul Weber, Hamburg.

Im Handel, mit **ACVA.**

¹ Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 233-243 Taf. XIV; *Rev. suisse de num.* VIII (1898) 40 ff. Taf. II 18-20.

² Vgl. Mionnet V 258, 778 ff.

Die bisher bekannten Münzen von Hippos reichten nicht über die Zeit des Commodus hinaus. Stücke mit den Bildnissen der Faustina¹ und des L. Verus² zeigen den *fliegenden Pegasos*.

Philadelpheia

De Saulcy, *Numismatique de la Terre-Sainte*, nahm in sein Verzeichnis der Münzen von Philadelpheia S. 386 ff. verschiedene Stücke auf, deren Zutheilung an die syrische Stadt er bezweifelte, ohne indes eine Berichtigung vorzuschlagen zu können.

Die Kupfermünze Nr. 1, mit $\Phi\Lambda\Delta\epsilon\Lambda$ | $\Phi\epsilon\omega\Lambda$ um ein Brustbild der Athena und, auf der Rückseite, Zweig mit zwei Weintrauben zwischen dem angeblichen Datum ΣIP und ΠP hatte de Saulcy aus Mionnet Suppl. VIII 232, 32 herübergangen. Ein zweites Exemplar dieser Münze befand sich in der Sammlung Reichhardt (*London Kat.* 1899 Nr. 314) und ein drittes publicierte L. Hamburger, *Frankfurter Münzblätter* I 1899 Taf. VII 18 mit der Lesung IP rechts, ω links neben den Trauben. Ein viertes Exemplar, das oben S. 217 beschriebene, zeigt, dass auf der Rückseite KIH | T | $\omega\Lambda$ zu lesen ist und die Münze daher dem *kilikischen* Philadelpheia gehört.

Der *lydischen* Stadt gleichen Namens gehören de Saulcy's S. 387 *Agrippina* (= I.-B. *Lyd. Stadtmünzen* 121, 29 und *Kat. Brit. Mus. Lydia* 196, 57-59 Taf. XXII 5), S. 388 *Domitia* (= a. a. O. 197, 63 u. 64 und I.-B. *Lyd. Stadtmünzen* 123, 33 u. 34), S. 389, *Marciana*, S. 391 *Marcus* und *Lucius* 3 (= *Inv. Waddington* Nr. 5144).

Was auf de Saulcy's autonomer Münze Nr. 2, von der mir ein Abdruck vorliegt, zu lesen ist, entspricht den Angaben keineswegs; sicher ist bloss, dass dieses Stück ebenfalls nicht aus Philadelpheia stammt.

¹ *Mus. Berlin* (Löbbecke).

² De Sauley, *Num. de la Terre-Sainte* 346, 3 Taf. XIX 14.